



des pudels kern

24. Oktober 2002

Alfred Keils Kolumne

Blauvogelland

Es gibt blaue Flecken, blaue Briefe, die Blaue Blume der romantischen Dichter, wir machen eine Fahrt ins Blaue, viele Politiker lügen das Blaue vom Himmel, und „blau, blau, blau blüht der Enzian“.

Für mich war die Farbe des Sommers, des Himmels, des Meeres, der Ferne, der Freiheit schon immer etwas Besonderes. Als meine kleine Schwester gerade sprechen gelernt hatte, sagte sie zu mir: „In dem blauen Pullover bist du am allerschönsten.“

Ja, Blau ist anziehend. Es waren die französischen Könige, die im 13. Jahrhundert ihre purpurnen Krönungsmäntel durch blaue ersetzten. Um 1700 wurden die preußischen Soldaten in blaue Uniformen gesteckt. Und noch eine Uniform ist blau. Levi Strauss hat sie erfunden: die unverwüstliche Blue Jeans.

Blau, sagt der Farbpsychologe Professor Harald Braem, ist die Farbe des Gemüts, des Herzens und der Seele. Blau ist außerdem Licht mit der Wellenlänge 440 bis 485 Mikrometer. Viele Blautöne unterscheiden wir: Azurblau, Kobaltblau, Türkisblau, Marineblau. Und nun bin ich gar Nerudablau begegnet. „Nerudas Blau“ ist ein Gedicht von Elisabeth Borchers. Es geht so: „Das Blau war außer sich vor Freude / Als wir geboren wurden. / Denn zuerst war das Licht / Dann folgte das Blau / Dann folgte der Mensch / Und das Blau erfand ein paar Maler / Und dann und wann einen Dichter dazu.“

Der Baschkire N. S. Achmetov schmuggelte 1979 aus einem sibirischen Straflager ein Gedicht in den Westen. In einer Holzladung versteckt, gelangte es schließlich zu unserer Zeitung. Achmetov (der nicht zuletzt durch unser Engagement einige Jahre danach freigelassen wurde) träumte in seinen Versen vom „dämmrigen Blau“ und von seiner „blau-fernen Jugend“. Verzweifelt schrie er in die Herzen der Welt: „Gebt mich frei ins Blauvogelland!“

Blau ist auch heilig. Die Jungfrau Maria trägt auf vielen Gemälden des Mittelalters ein faltenreiches, blaues Gewand. Dass ich aber beim blauen Pullover geblieben bin, der meiner kleinen Schwester so gefiel, daran ist auch ein Ritter der Tafelrunde schuld. Gawain von Orkney kannte nur blaue Textilien. Sogar das Heft seines Schwertes umwickelte er blau.

Wasser schimmert blau, weil es so viel blaues Licht reflektiert. Und weil Dreiviertel unseres Erdballs von Wasser bedeckt ist, nennt man ihn den Blauen Planeten. Das brachte den russischen Maler Wassily Kandinsky zum Schwärmen: „Je tiefer das Blau wird, desto mehr ruft es den Menschen in die Unendlichkeit!“